

Strategischer Rundumblick

Freistädter Bier, Wiehag Holzbau aus Altheim und das Saphenus Medizintechnik-Start-up legen ihre erste Gemeinwohl-Bilanz.

„Die Gemeinwohl-Bilanz ist ein international anerkanntes Werkzeug zur umfassenden Darstellung der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen“, so der Initiator der Gemeinwohlökonomie (GWÖ) Christian Felber. Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der EU habe eine Initiativstellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent der Stimmen angenommen und sich für ihre Umsetzung in der EU ausgesprochen, betont Felber die länderübergreifende Relevanz des Wirtschaftsmodells.

Wie gemeinwohlorientiertes Wirtschaften in der Praxis aussehen kann, haben jetzt die seit 250 Jahren bestehende Braucommune in Freistadt,

das Industrieunternehmen in 5. Generation Wiehag und Saphenus Medical Technology in ihrer ersten Gemeinwohl-Bilanz dokumentiert.

Bilanz wertvolle Strategiebasis

Die Bilanz liefere eine wertvolle Basis für strategische Entscheidungen, sind sich die Geschäftsführer von Freistädter Bier, Wiehag und Saphenus einig. Dabei richtet sich der

Blick sowohl auf ökonomische als auch auf soziale und ökologische Verantwortung. „Das GWÖ-Prinzip Kooperation statt Konkurrenz ist bei uns seit vielen Jahren gelebte Realität“, sagt Ewald Pöschko, Geschäftsführer von Freistädter Bier. Die Bilanz sei Grundlage für eine neue strukturelle Ausrichtung des gesamten Unternehmens. Wiehag-Geschäftsführerin Katharina Wiesner sieht den freiwilligen Bericht in Form der Gemeinwohl-Bilanz als wichtiges Alleinstellungsmerkmal und Wettbewerbsvorteil für ihr Unternehmen. In der Bauindustrie nimmt der Holzspezialist damit eine aktive Rolle bei der Wende hin zu einer material- und energieeffizienteren Bauweise ein, so Wiesner.

> www.web.ecogood.org/de



© AdobeStock.com

Energieprojekt

Energieanlagen in Betrieb



© Smurfit Kappa

Die Nettingsdorfer Papierfabrik Smurfit Kappa hat mit der Inbetriebnahme eines hochmodernen Laugenverbrennungskessels ihr Energieprojekt „Future Energy Plant“ weiter vorangetrieben. Gesamt wird in das Projekt 134 Mio. Euro investiert. Intiiert wurde das Projekt im September 2018. Das Projekt umfasst unter anderem auch die Inbetriebnahme einer Dampfmaschine und einer Wasseraufbereitungsanlage.

www.smurfitkappa.com

Expansion in schwierigen Zeiten

Der Radsport-Händler Hochhauser nutzte die Corona-Zeit für die finale Planung seines Expansionschritts.

Geschäft aufgrund Corona-Pandemie geschlossen, Lager voll und unzählige Rechnungen der Lieferanten, die täglich eintrudeln, in diesem Szenario fanden sich viele Unternehmer wieder. So auch Radsport-Händler Michael Hochhauser. Der Sportartikelhändler ist seit 30 Jahren in der Branche und seit fünf Jahren mit einem Geschäft in Ebensee selbstständig. „Der Lockdown war

ein Schock und wir hatten zwei Wochen geschlossen“, so der dreifache Familienvater. „Aber mit unserem Reparaturservice und der Unterstützung aus dem Härtefallfonds haben wir die schwierigste Zeit relativ gut über die Runden gebracht.“

Flyer-Shop in Bad Goisern

Hochhauser nutzte die Zeit für die finale Planung seines Expansionschritts, die Eröffnung eines zweiten Geschäfts.

Anfang Mai eröffnete er einen Flyer-Shop in Bad Goisern, in dem die Kunden vom E-Trekking- über E-Bike bis zum E-Klapprad auswählen können. Auch alle Serviceleistungen rund ums Fahrrad gehören zum Angebot. Der Mut, auch bei schwierigem Umfeld zu investieren, gab ihm recht, mit dem Geschäftsgang ist er sehr zufrieden.

> www.radpunktsport.at



Michael Hochhauser gilt als Spezialist in Sachen E-Bike.

© Scheichl